

arbeit: Die Genossenschaft „Freier Bauer“ in Kandelin ist der Rechtsträger der gemeinsam angeschafften Maschinen. Der Vorsitzende der LPG „Glückauf“, Kandelin, Genosse Friedrich Bahls, wurde zum Vorsitzenden des Kooperationsrates gewählt. Der Kran T 170 ist Eigentum der LPG „Freier Bauer“, Kandelin, aber der Kranfahrer ist Mitglied der LPG „Glückauf“, Kandelin.

Für die gemeinsam angeschaffte Technik ist ein Konto bei der Landwirtschaftsbank eingerichtet. Die Bedienungskräfte für die Großmaschinen werden von den Genossenschaften für die Kampagne bereitgestellt. Ihre Vergütung erfolgt nach den vom zentralen Landwirtschaftsrat herausgegebenen Richtlinien. Bei LPG-Mitgliedern mit individueller Wirtschaft erfolgt eine Naturalverrechnung in einer bestimmten Höhe nach dem Durchschnitt der anderen LPG-Mitglieder. Der Rest wird sofort in Geld ausgezahlt. Der Preis für den zu leistenden Hektar wird von allen sieben Genossenschaften gemeinsam festgelegt. Dieser wird dann von jeder Genossenschaft für die ha-Leistung gezahlt. Aus diesen Mitteln, die auf ein extra eingerichtetes Konto überwiesen werden, werden die Reparaturen und Löhne finanziert. Sollten diese Mittel infolge einer unvorgesehenen Reparatur nicht ausreichen, wird zur Finanzierung eine ha-Umlage gemacht. Wird genossenschaftseigene Technik ausgeliehen, so erfolgt die Verrechnung entsprechend den gültigen Tarifen.

Nicht nur die Vorstände, sondern auch die Grundorganisationen unserer Partei in diesen LPG nehmen regelmäßig zum Stand der Kooperationsbeziehungen Stellung. Sie schätzen ein, wie sich dabei die Beziehungen zwischen den Genos-

senschaften und den Mitgliedern der LPG entwickeln, und ziehen Schlußfolgerungen für ihre politisch-ideologische Arbeit. Treten neue Probleme und neue Fragen auf, so sichern die Parteiorganisationen, daß bei den Genossen darüber Klarheit erzielt wird und die neuen Probleme mit den LPG-Mitgliedern besprochen werden.

### **Erfahrungen der Ernte auswerten**

Einige Vorstände von größeren LPG Typ III waren der Meinung, Kooperationsbeziehungen seien nur etwas für kleinere und mittlere LPG. In diesem Jahr bei der Ernte haben sie sich vom Gegenteil überzeugen können.

Genosse Schlecht aus Vorland, Mitglied der Kreisleitung, sagte: Mich hat eigentlich das Gewissen geplagt, weil wir nicht früher mit unseren Nachbar-LPG darüber beraten haben, wie wir unsere Technik noch rationeller einsetzen können. Wir hätten einiges mehr leisten können. Der Genosse Roßmeisel, Vorsitzender der LPG Brandshagen (1385 ha), erklärte: Wir besitzen vier Mähdrescher. Unsere Flächen liegen an der Küste. Wir beginnen vier Tage später mit der Getreideernte als die LPG im südlichen Teil des Kreises. Wir ziehen die Schlußfolgerungen aus der diesjährigen Ernte, daß wir mit einer LPG im südlichen Teil des Kreises vertragliche Beziehungen eingehen, damit von vornherein auch unsere Mähdrescher voll ausgelastet werden und dann gemeinsam mit den Mähdreschern der anderen LPG bei uns die Flächen abgeerntet werden. Daß dieses löbliche Vorhaben auch reibungslos funktioniert, dafür muß die Tätigkeit der Parteiorganisation, ihre Überzeugungsarbeit, ihre Boden vorbereiten.

Das Sekretariat unserer Kreis-

leitung sieht es als seine Aufgabe an, die guten Erfahrungen, die in den einzelnen LPG bei der Entwicklung echter Kooperationsbeziehungen gesammelt wurden, auszuwerten und die Parteiorganisationen und LPG-Aktivs auf die dabei auftretenden ideologischen Probleme aufmerksam zu machen. Eine wichtige Schlußfolgerung ist, die Anleitung der Parteiorganisationen der Genossenschaften, die miteinander Kooperationsbeziehungen aufgenommen haben, zu verbessern; denn dort entstehen neue, spezielle Fragen, die der Klärung bedürfen.

Sehr günstig wirkt sich soldi eine Anleitung im Kooperationsbereich bereits in Kandelin aus. Hier kennen die Grundorganisationen die Probleme ihrer Nachbarn. Man kann stärker auf die Diskussion Einfluß nehmen und die Fragen, die von der Bevölkerung und den Genossenschaftsbauern gestellt werden, beantworten. Die ständige gemeinsame Anleitung und gemeinsame Beratungen ermöglichen ein einheitliches Auftreten der Parteiorganisationen in jeder Genossenschaft. Es gibt bei der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen noch eine Reihe offener Fragen. Das betrifft besonders die gemeinsame Einrichtung genossenschaftlicher Viehhaltungen. Oder denken wir zum Beispiel an die Entlohnung mehrerer Schlosser aus verschiedenen LPG, die in einer Reparaturwerkstatt arbeiten. Die LPG haben einen unterschiedlichen Wert der Arbeitseinheit, wie soll das gesamte Kollektiv einheitlich entlohnt werden? Es müßte für die Beantwortung solcher Fragen bestimmte Hinweise und Ratschläge von zentraler Stelle geben.

**Wolfgang Lippmann**  
Sekretär für Landwirtschaft  
der Kreisleitung Grimmen